

Frankenberger Tageblatt



Das Tagesblatt erscheint an jedem Montag: Monats-Gesamtpreis 12 Mark für den halbjährlichen Betrag 2.00 Mark, für den halbjährlichen Betrag 2.10 Mark, bei Vorzahlung im Voraus 2.10 Mark. — Adressen: In der Redaktion: 2.10 Mark. — Adressen: In der Redaktion: 2.10 Mark.

Abdruckpreis: 1 Mark für 1000 Exemplare (in 10 Mark 1000 Exemplare). — Abdruckpreis: 1 Mark für 1000 Exemplare (in 10 Mark 1000 Exemplare).

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Züba, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa behördlicherseits bestimmte Blatt.

Rotationsdruck und Verlag: C. G. Koberg (Joh. Ernst Koberg jun.) in Frankenberg. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Siegert in Frankenberg.

Nr. 227 Donnerstag den 27. September 1928 nachmittags 87. Jahrgang

Amerikas Antwort abgegangen

Glatte Ablehnung

London, 26. 9. Die amerikanische Antwortnote an die Regierung Frankreichs und Großbritanniens in der Frage der Flottenabrüstung ist nach einer Drahtmeldung aus Washington Mittwoch nach London und Paris abgegangen. Der wesentliche Inhalt der beiden Noten stimmt — wie verlautet — im großen und ganzen miteinander überein, doch zeigen beide Schriftstücke im einzelnen gewisse Abweichungen. Jede der beiden Antworten lehnt das englisch-französische Flottenabkommen ohne jeden Vorbehalt als Grundlage für eine Erneuerung der Besprechungen über die allgemeine Flottenabrüstung ab und erklärt im einzelnen den Standpunkt der Vereinigten Staaten in der Kreuzer- und Unterseebootsfrage. Die beiden Noten werden von den amerikanischen Botschaftern in London und Paris unmittelbar nach Eintreffen der Schriftstücke übergeben werden.

Die Veröffentlichung des Flottenkompromisses erneut gefordert

London, 27. 9. (Funkpruch.) In der liberalen Presse wird im Zusammenhang mit dem Dementi des Foreign Office erneut mit aller Entschiedenheit die Veröffentlichung aller bestehenden vertraglichen Abmachungen mit Frankreich verlangt. Die bevorstehende Eröffnung des konservativen Parteitag wird als eine günstige Gelegenheit bezeichnet, Baldwin anzuweisen, namentlich auch Klarheit über die englische Außenpolitik zu schaffen.

Auch Paris dementiert

Paris, 27. 9. (Funkpruch.) „Leit Parisien“ glaubt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die Antwort der amerikanischen Regierung über das englisch-französische Flottenkompromiss bereits in London und Paris vorliegt. Auf die Ent-

haltungen der Sowjetpresse über Geheimabmachungen im englisch-französischen Flottenkompromiss wird vom Quai d'Orsay ein neues Dementi veröffentlicht, in dem betont wird, daß außer dem Entwurf für das den interessierten Mächten mitgeteilte Flottenkompromiss keine irgendwie geartete Abmachung zwischen London und Paris besteht. Das Dementi bezieht sich in gleicher Weise auf die nicht weniger sensationelle Meldung der „Tribuna“ über ein angebliches Luftabkommen zwischen England und Frankreich.

Die Beschwerde des deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien verlagert

Einführung einer Juristenkommission.

Genf, 26. 9. Im Verlauf seiner Beratungen über die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien wegen der Schließung der deutschen Minderheitenschulen durch die polnischen Behörden nahm der Rat auf Antrag des Präsidenten einstimmig folgende Entscheidung an:

1. Die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wird auf die Deputiertenversammlung des Rates verlagert.
2. Der Völkerbundsrat beauftragt den Berichterstatter, Botschafter Adamiß gemeinsam mit dem Präsidenten des Rates Procope zwei oder drei Juristen zu ernennen, die gemeinsam mit dem Berichterstatter die Klärung der juristischen Frage der Beschwerde des Deutschen Volksbundes vorzunehmen sollen.
3. Der Rat hält es für wünschenswert, daß der Präsident der gemischten Kommission Calonder sich unverzüglich mit der Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Schließung der sechs Minderheitenschulen befaßt.
4. Der Generalsekretär des Völkerbundes wird beauftragt, den Präsidenten der gemischten Kommission sofort von diesem Befehle des Völkerbundsrates in Kenntnis zu setzen.

ausdrücklich fest, daß aus dem Inland im Verhältnis zum Ausland nur eine ganz geringe Zahl Fälschungen von Kriegsanleihestücken als solche erkannt wurden. Man könne also auch mit zureichender Bestimmtheit annehmen, daß der neuerdings gegen gewisse deutsche Großbanken erhobene Vorwurf, daß auch diese sich an dem Kriegsanleihegeschäft beteiligt haben, nicht zutrefte. Selbstverständlich wird die Direktion der Reichsbank alles tun, um dem Untersuchungsrichter die Möglichkeit zu geben, gegen die Kriegsanleihebeträger mit allen zur Gebote stehenden Mitteln vorzugehen.

Rückreise des Reichspräsidenten nach Berlin

Berlin, 26. 9. Reichspräsident von Hindenburg hat sich am Mittwoch nachmittag mit dem lehrplanmäßigen beschleunigten Personenzug ab 17.17 Uhr nach Berlin zurückbegeben. In den Zugangsbahnen und auf dem Bahnhofsvorplatz, sowie auf dem Bahnhofsplatz hatte sich wiederum eine unübersehbare Menschenmenge angelagert, die dem Reichspräsidenten noch einmal herzlich zujubelte. Auf dem Bahnhofsvorplatz wurde der Reichspräsident vom Oberbürgermeister Dr. Wiesner und dem Delegierten für das Volkswesen, Stadtrat Niedeg, begrüßt. Bevor der Reichspräsident seinen Salonwagen bestieg, verabschiedete er sich von den Herren seiner Begleitung durch einen Handdruck. Vom Fenster seines Salonwagens aus ergrüßte er, während sich der Zug langsam in Bewegung setzte, wiederholt freundlich die ihm zujubelnde Menschenmenge.

Das Ende Amundsens

Paris, 26. 9. Am Mittwoch vormittag traf in Paris die Rikie mit dem am 1. September bei der Insel Kagalo von Fischer aufgefundenen Schwimmer des Flugzeuges „Valkam“ ein, mit dem Amundsen, sein Hund und deren Begleiter den Tod gefunden haben. Der Schwimmer ist zwar behältig, der Farbdemantel weist jedoch nicht die geringsten Anzeichen auf. Man nimmt an, daß das Flugzeug nicht auf dem Meeresboden gelandet, sondern über offenem Meer abgestürzt ist. Auch in französischen Luftfahrtkreisen ist man nun der Überzeugung, daß es sich mit dem Tode der Besatzung der „Valkam“ zu rechnen ist.

Deutscher Luftangriff auf England

Berlin, 26. 9. Deutscher Luftangriff auf England? Ein hin- und hergerissenes Gerücht, aber offenbar noch immer nicht hinüberbrannt genug, um in den Köpfen europäischer Politiker eine Rolle zu spielen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, der seit Jahren den Ruf genießt, einer der zuverlässigsten Journalisten Englands zu sein, hat sich durch seine sonst offiziöse Haltung nicht daran hindern lassen, jetzt einige recht deutliche und recht peinliche Fragen an das englische Kabinett zu stellen. Er will wissen, was es nun eigentlich mit dem englisch-französischen Flottenkompromiss auf sich habe und fährt eine ganze Reihe von Verba-

Kurzer Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg ist nach dem Abschluß der schließlichen Manöver am gestrigen Mittwoch abend wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Völkerbundsrat hat seine Arbeiten beendet.

Die Beschwerde des deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien ist in der letzten Sitzung des Völkerbundsrates mit der Einsetzung einer Juristenkommission vertagt worden.

Der griechische Ministerpräsident Benizelos ist in Paris eingetroffen und hatte eine Unterredung mit Briand.

Die amerikanische Antwortnote an Frankreich und England in der Frage der Flottenabrüstung ist nach London und Paris abgegangen.

Das englisch-französische Flottenabkommen wird von Amerika ohne jeden Vorbehalt abgelehnt.

Von englischer amtlicher Seite werden die Meldungen dementiert, daß zwischen England und Frankreich im Rahmen des Flottenabkommens auch eine besondere Vereinbarung in der Luftfahrtfrage erfolgt sei.

In der Nähe von Melilla in Marokko ist ein Fort in die Luft geflogen, wobei 40 Soldaten getötet wurden.

Der Brand in Hankau hat durch die Explosion eines Munitionslagers eine weitere Ausdehnung erfahren.

Südafelds Flugzeug „Europa“ ist am Mittwoch in Malabarab gelandet.

In der Nähe von Korinth sind neue heftige Erdstöße verspürt worden.

Elisabon wurde von einem Hochwasser heimgesucht.

Die heikle Abrüstungsfrage

Meinungsstreit zwischen Leon Blum und Paul Boncour

Paris, 27. 9. (Funkpruch.) In eine recht interessante Auseinandersetzung mit seinem Parteifreund Paul Boncour läßt sich im „Populaire“ der Vorsitzende der französischen sozialistischen Partei Leon Blum ein. Er erklärt, Paul Boncour sei in vielen Fällen nicht mehr mit der Partei gleicher Meinung oder könne mit sich selbst nicht mehr überein. Wie Briand, so habe auch Boncour es sich angelegen sein lassen, die Bedeutung der Bestimmungen des Versailler Vertrages zu begrenzen, die aus der deutschen Entwurfsfassung des Versailler und des Mittel für die allgemeine Abrüstung mache. Er schiene sich eine Auslegung über Bestimmungen anzuwählen, die den Gedanken der Abrüstungsverringerung an die Stelle der Abrüstung setze und diese Verringerung einem Mindestmaß von

Sicherheit unterordnen, über das jede Nation allein Richter bleiben solle. Dadurch würde man den Versailler Vertrag seines wesentlichen Inhalts berauben. Die Volkmeinung lasse die Sache anders an.

1300 Millionen Franken für den neuen französi. Luftfahrthaushalt

Paris, 27. 9. (Funkpruch.) Wie zu der im letzten Ministerrat erzielten Einigung über die Nachbegründung des neuen Luftfahrtministeriums bekannt, werden dem vom Luftfahrtminister aufzustellenden Luftfahrthaushalt vorerst 1300 Millionen Franken abzuschreiben werden, Offiziersgehälter und Mannschaftslöhnungen einbezogen.

Der große Kriegsanleihebetrug

(Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 27. September.

In den letzten Tagen ging durch einen Teil der Presse die Nachricht, daß auch einige Beamte der Reichsbank in die zur Zeit schwebende große Betrugsaffäre verwickelt seien. Wir erfahren hierzu von dem Direktorium der Reichsbank, daß diese Nachricht in der Weise, wie sie gebracht wurde, nicht den Tatsachen entspricht. Schon bald nach dem Inkrafttreten der Aufmerksamkeitsbestimmungen für Kriegsanleihe wurde seitens der Reichsbank eine besondere Abteilung eingerichtet, die auf Grund der vorhandenen amtlichen Unterlagen und nötigenfalls auch auf sonstigem Wege in einem besonderen Laboratorium feststellte, ob die zur höheren Aufwertung angemeldeten Kriegsanleihestücke aus Metall tatsächlich solche Stücke seien. Es gelang dieser Abteilung, im Laufe der Zeit mehrmals Fälschungen von Kriegsanleihestücken festzustellen, die in der Hauptsache vom Ausland zur Aufwertung

angemeldet waren. Diese Stücke wurden den Anmeldenden jedesmal mit dem Bemerken zurückgegeben, daß die beantragte höhere Aufwertung nicht stattfinden könne, weil ein offensichtlich „Fremd“ der Anmeldenden vorläge. Diese Einrichtung der Reichsbank, die sich also demnach gut bewährt hatte, war entgegen der Behauptung eines Teiles der Presse absolut keine Geheimabteilung, denn sie arbeitete vollkommen offenkundig und war auch sonst allgemein bekannt. Die beiden Beamten dieser Abteilung, von denen behauptet wurde, daß sie in die große Betrugsaffäre Stinnes und Rausforten verwickelt seien, sind lediglich zu dem Zweck von dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Drühl vernommen worden, um festzustellen, in welchem Umfange bisher Fälschungen von Kriegsanleihestücken seitens der Reichsbank einwandfrei ermittelt worden seien. Auch die nunmehr in Aussicht genommene Vernehmung des Leiters der gesamten Untersuchungsabteilung, des Reichsbankrats Rordinski, wird lediglich zu dem gleichen Zweck erfolgen. Das Direktorium der Reichsbank stellt

Bodenfee-Flug des „Zeppelin“

Nach 3 1/2 Stunden glatt gelandet

Freitag Fahrt nach München und Wien

Friedrichshafen, 26. 9. „Graf Zeppelin“ ist, wie wir schon gestern meldeten, heute nachmittags 2.08 Uhr unter Führung des Kapitänsleutnants Flemming zu seiner dritten Fahrt aufgestiegen.

Der fliegende Führer, Lehmann, teilte mit, daß die Verbesserungen an den Motorschrauben sich ausgezeichnet auswirkten. Die Hülle fühlte sich auch an diesen Stellen. Besonders auffallend ist aber, daß sie sich im Bordbereich des Schiffes verhältnismäßig stark nach außen hebt, während sie nach dem Heck zu das Gerippe aufliegend hervorsteht. Diese Erscheinung ist auf die sehr starke Ventilation zurückzuführen, die eben mit Rücksicht auf den Plangasanstieg der Rotoren sehr gesteigert ist. Dr. Lehmann meint, daß das Schiff gegen diese Stärke der Ventilation wohl noch etwas dicht gemacht werden müsse. Das bedeutet aber nicht, daß die Hülle irgendwelche Mängel zeigt, vielmehr ist sie absolut gleichmäßig geformt. Es handelt sich nur darum, daß der Unterdruck, der durch die starke Ventilation erzeugt wird, verhindert wird, sich vornehmend den Messingen, die an Bord des Schiffes vorgeordnet sind.

Am 17 Uhr näherte sich das Luftschiff in niedriger Fahrt über dem Bodensee dem Wertiplatz, was auf dem Landplatz als Zeichen für eine bevorstehende Landung angesehen wurde. Auf eine Ver-

frage der Funktion gab das Luftschiff jedoch nur Antwort, daß noch keine Landung beabsichtigt sei. Erst um 17.26 Uhr kündigte das Luftschiff durch Funkpruch die bevorstehende Landung an. Kurz vor 18 Uhr landete „Graf Zeppelin“ dann glatt auf dem südlichen Teile des Wertiplatzes.

Am kommenden Freitag wird die Fahrt nach München und Wien führen. Die Wiener Reise ist ein alter Lieblingsplan Dr. Lehmanns, und auch München hätte er schon gern bei der Südbündlichlandfahrt am vergangenen Donnerstag berührt. Die zweitägige Kurzfahrt, die für Montag nächster Woche beabsichtigt ist, soll den Zweck haben, zum ersten Male das Blaugas als Antriebsmittel in der Praxis zu erproben. Im Laufe der nächsten Woche wird dann eine große Fahrt nach Standlmannen stattfinden, wobei auch Berlin berührt wird. Diese Fahrt soll über fünfzig Stunden ausgedehnt werden.

Wird Goshien überflogen?

Berlin, 26. 9. Nach den bisherigen Dispositionen werden bei der großen Fahrt der nächsten Woche Sachien, Schlesien, Berlin und wohl auch noch Dänemark besucht werden. An dieser Fahrt wird Reichsverkehrsminister von Gürtard in Begleitung seines Staatssekretärs teilnehmen. Für diese Fahrt muß jedoch eine einigermaßen günstige Wetterlage angesetzt werden.